

Kö-Klinik mit neuen Räumen

VON VERENA PATEL

Zum zwölfjährigen Bestehen der Kö-Klinik für Kosmetische und Plastische Chirurgie leistete sich das Unternehmen eine Erweiterung: Die vormals 600 Quadratmeter große Fläche wurde um 300 Quadratmeter vergrößert. Damit entstand ein neuer Beratungsbereich mit angrenzender Terrasse. Der Blick von dort geht in den Innenhof der Kö-Galerie. Beratungs- und OP-Bereich sind jetzt klar voneinander abgetrennt.

Drei Monate dauerten die Umbauarbeiten, die laut Jürgen Stamm, Mitglied der Geschäftsführung, mehrere Hundert Tausend

Euro verschlangen. „Unsere Kunden haben eine gewisse Erwartungshaltung, da wurde es in den alten Räumlichkeiten doch etwas eng“, sagte Stamm, „wir wollten das Ganze entzerren“.

Die neuen Räumlichkeiten waren zuvor Büroräume der Unternehmensberatung McKinsey. Für das Interieur zeichnet Innenarchitektin Dagmar Engels-Teriet verantwortlich, die auch bereits beim Neubau der Klinik im Jahr 1999 mit der Inneneinrichtung betraut war. „Im neuen Teil der Klinik konnten die Räume ganz nach Bedarf angeordnet werden“, sagte sie. Auf Wunsch könne die Fläche auch noch erweitert werden. „Ansonsten habe ich

die Idee der klassischen Moderne aufgegriffen“, sagt sie. Die Farben Weiß und Anthrazit dominieren.

Schlicht, hell und puristisch mutet der neue Bereich an. Eher ein Hotel als eine Klinik – den Eindruck könnte man gewinnen. Klinikmanagerin Heike Dransfeld: „Gesundheit geht vor Schönheit“. So besteht das Ärzteteam aus Fachärzten für Plastische Chirurgie und Anästhesie. Bei Nasenoperationen werde auch ein HNO-Facharzt hinzugezogen, für den Fall, dass es funktionelle Störungen gebe.

Beratung auch über Risiken

Edouard Manassa, Leitender Arzt in der Kö-Klinik, wies auf das ausführliche Beratungsgespräch hin. „Dabei werden die Patienten über die medizinischen Techniken, aber auch über die Risiken des Eingriffs und Alternativen aufgeklärt. Ebenso geht es darum zu zeigen, welche Erwartungen erfüllbar sind“, sagte der Facharzt. Die Zahl der zufriedenen Patienten gab Manassa mit 95 Prozent an. Bei drei bis vier Prozent sei eine Nachkorrektur erwünscht. Zu möglichen OP-Fehlern und deren Folgen wurden keine Angaben gemacht. In der Schönheitsklinik sind derzeit 35 Mitarbeiter beschäftigt. Zwischen 8 und 10 Patienten können gleichzeitig aufgenommen werden. „Wir haben eine Bettenauslastung von 90 Prozent“, schloss Dransfeld, „und auch die Zahl der männlichen Patienten steigt“.



Edouard **Manassa**, Heike **Dransfeld** und Jürgen **Stamm** (v.l.) vor dem neuen Empfangsbereich der Kö-Klinik.

RP-FOTO: ANDREAS BRETZ